

Wie alles mal anfang - von Tom - per Mail September 2003
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Oktober 2023

Ich war so 13, als es begann das sich mein kleiner Freund schon jeden Morgen damit meldete, das ich mit einer Art Latte zum Klo gehen mußte. War schon recht heftig, wenn du gehst und der Hammer schaukelt dabei hin und her. Auch wenn ich den Anblick meiner ausgebeulten Hose gemocht habe. Es sieht nun mal geil aus. – Doch das größere Problem war eigentlich: ich konnte gar nicht in die Toilette pinkeln. Ich habe es im hohen Bogen versucht, mit fast einen halben Meter Abstand vom Klo. Das Ergebnis: die Kloumrandung wurde nass... - Habe mich dann meist nur noch darauf gesetzt und so weit nach vorn gebeugt, das ich fast von der Toilette gefallen bin. Ich habe dann dennoch fast jedes Mal über den Rand der Kloschüssel hinausgepinkelt. Wenn das meine Mutter mitbekam oder sie nur meinen Pissständer gesehen hat, wenn ich mich zum Klo schlich, bekam sie schon einen Anfall. Sie hat so von meinem Vater verlangt mich zu bestrafen. Meinem älteren Bruder Jens-Peter ging es ein paar Jahre zuvor genauso, nur das habe ich so kaum mitbekommen. Gott sei Dank hat uns unser Vater deswegen nie bestraft. Er sagte immer: es sind doch Jungs und da ist so etwas völlig normal. Doch meine Mutter verlangte jedes mal wieder unsere Bestrafung. In der Zukunft vermied ich es meiner Mutter bei dem Gang zur Toilette am Morgen zu begegnen. Eines Morgens, ich hing wieder auf die Toilette und wusste nicht wie ich die Pisse in die selbige bekommen sollte. Da ging die Tür auf und mein Bruder kam rein. Mein Bruder ist 4 Jahre älter als ich. Er schaute mich ganz verdattert an. “Mark was treibst du da.” Ich stöhnte “das siehst du doch. Ich versuche zu pissen und dabei möchte ich nicht das gesamte Bad einsauen.” Jens-Peter fragte mich nur “hast du schon geduscht?” - “Nö, warum?” - “Und warum pißt du dann nicht in die Dusche.” - “Ich kann doch nicht in die Dusche pissen” sagte ich ganz entsetzt „wenn mich Mama dabei erwischt, bekomme ich den Hintern versohlt.” - “Kleiner dann saue das Bad ein und bekomme dafür den Hintern versohlt.” Mein Bruder dieselte sich ein und verschwand.

Was sollte ich also machen? Irgendwas muß ich ja mal probieren. Also zog ich wieder den Schlüpfer hoch. Es war so eine langweilige weiße Unterhose, die zwar recht klein war, aber eben nicht so ein toller knapper Slip, wie ihn einige der anderen Jungs schon trugen. Den bekam ich mal gerade noch so über den harten Schwanz gezogen. - Ohne weiter darüber nach zu denken, stellte ich mich in die Dusche, wie es mein Bruder vorgeschlagen hatte. Ich weiß bis jetzt nicht warum ich den Schlüpfer dann nicht ausgezogen habe. Irgendwie sperrte ich mich dagegen in die Dusche zu pissen. Doch dann konnte ich es trotz meines noch immer harten Pisser nicht mehr halten. Erst kam ein bisschen. Wäre der nicht schon alt und vergilbt gewesen, hätte er nun sowieso einen gelben, nassen Fleck bekommen. Am Schlüpfer war so bald ein Fleck so groß wie ein Geldstück. Und dann war es mir egal. Ich ließ es laufen. Der Pissfleck wurde immer größer und laut plätschernd lief die Pisse mir an den Beine herunter. Da stand ich ganz fasziniert mit vollgepissten Schlüpfer in der Dusche. Unter mir war alles Gelb. Die Tür ging auf und mein Bruder kam noch einmal herein. Er machte schnell die Tür zu. “Mensch Mark - du solltest in die Dusche pissen und nicht in die Hose. Komm ziehe den Schlüpfer aus und dusche...” Ich zog den Schlüpfer aus und gab ihn Jens-Peter. Ich duschte und er wusch derweil den Schlüpfer aus. Er hat ihn dann irgendwo getrocknet.

Nach der Schule kam er in mein Zimmer. Ich lag auf meinem Bett und döste. Er gab mir einen freundschaftlichen Klaps auf den Hintern. “Mensch Mark, wenn dich Mama heute Morgen dabei erwischt hätte, dann hättest du dresche bekommen, das du nicht mehr sitzen kannst. Du kennst doch ihren Sauberkeitswahn.” Ich wurde knallrot und stammelte “es tut mir leid” und ganz kleinlaut fügte ich noch an “es war aber schön und am liebsten würde ich morgen wieder

so einpissen.“ Ich traute mich gar nicht ihn anzusehen. Er gab mir den Schlüpfer und sagte “Morgen wäschst du ihn aber selber aus.“ Ich fragte noch “wo hast du den Schlüpfer getrocknet.“ Er sagte mir in der Waschküche. “Du weißt doch da unten sind so viele Spinnen, da geht Mama nicht rein und Papa auch nur ganz selten. Der hat mich noch nie gefragt was da für Klamotten hängen. Du weißt ich bade ab und zu in der alten Wanne. Hinten ist noch eine Leine, darauf kannst du die Klamotten hängen.“ Mir fiel ein, dass da öfter Sachen von meinem Bruder hingen. Hab mir aber nie Gedanken dazu gemacht, warum die da hingen. Er heizte ab und an den alten Waschkeller auf und badete unten. Papa sagte der Raum muß ab und an geheizt werden wegen dem Schornstein. Ich fragte meinen Bruder “hast du auch schon in die Hose gepißt?“ Er schaute mich lange an. “Ja und nicht nur das.“ Noch ehe ich nachfragen konnte, wie er das meint, mit “nicht nur das“, da klappte gerade die Wohnungstür ins Schloß. Mama war nach Hause gekommen. Jens-Peter verpißte sich schnell in sein Zimmer und kurz darauf hörte laute Musik. Mama fluchte irgendetwas herum und dann ging meine Zimmertür auf. Ich konnte gerade noch den Schlüpfer unter dem Kopfkissen verschwinden lassen. Mama machte mich tierisch an weil ich mit den Sachen auf dem Bett lag und die Tagesdecke lag nicht darauf. “Ich glaube ich muß wieder mit deinem Vater sprechen...” abends kam dann Papa noch in meine Zimmer. “Mußt du Mama immer ärgern? Kannst du nicht hören? Los komm her und übers Knie.“ Ich legte mich über das Knie. Ich rechnete damit tierisch was drauf zu bekommen. Aber Papa gab mir nur einen Klaps und sagte leise zu mir “wirst du wohl Au schreien.“ Ich rief “Au, Au, Au.“ - “Los steh auf.“ Er gab mir noch einen Kuß auf die Stirn und sagte “das nächste mal bekommst du aber den Hosenboden wirklich versohlt.“ Dann mußten wir beide lachen. Beim raus gehen - Papa mußte sich tierisch zusammenreißen um nicht zu lachen - sagte er “Laß es dir eine Lehre sein!“ Nach diesem Tag traute ich mir natürlich nicht mehr in die Hose zu pinkeln. Mama hatte uns ja gestört und Jens-Peter hatte ja nur eine Andeutung gemacht und nicht gesagt wie genau er die Sache gemeint hatte. Natürlich habe ich nun jeden Morgen in die Dusche gepißt, aber nackt! Ein wenig später bekam ich auch heraus wie man die Morgenlatte noch viel schöner loswird. Natürlich mußte ich aufpassen dass es keine Flecken gab. Mama währe durchgedreht. Für solche Sauereien (das Jungs sich masturbieren) hatte sie überhaupt kein Verständnis. Verständnis - hatte sie auch sonst nicht.

Ein halbes Jahr später. Ich kam vom Bolzplatz nach Hause und sah auch dementsprechend aus. Ich wollte schon rein und gleich auf die Toilette und danach unter die Dusche. Doch Mama fing mich mit den Worten ab “Du badest in der Waschküche. Dein Bruder hat den Raum sowieso angeheizt.“ Sie gab mir ansonsten Wortlos saubere Wäsche und meine Handtücher. In der Waschküche konnte man die Hand nicht vor Augen sehen. (Gab da unten auch kein Fenster) Der alte Ofen kochte. Mein Bruder hat gar nicht mitbekommen, wie ich rein kam. Er stand vor der Toilette und wichste sich in aller Ruhe ein. Da sah ich es! - er hatte eine fette Beule am Arsch. Hat er sich eingekackt? Ja und wie! War aber nun zu feige ihn darauf anzusprechen. Ich schlich mich auf mein Zimmer, denn ich mußte mir erstmal einen runter holen. - So gespritzt hatte ich schon lange nicht mehr, nur das sollte vorläufig keiner wissen, auch nicht mein Bruder. Ich vermied es in Zukunft in die Waschküche zu gehen wenn mein Bruder drin war, noch wagte ich es ihn darauf anzusprechen. Ich pißte weiterhin jeden Tag in die Dusche und genoß es. Aber innerlich nagte es an mir. Ich wollte mir auch mal in die Hose machen und zwar so richtig.

So vergingen die Jahre und ich traute mich nicht, weder mit meinen Bruder, noch mit einem anderen darüber zu sprechen, was ich mal glaubte gesehen zu haben, noch sollte es einer erfahren, das ich in die Dusche pisse... - und ich hatte immer tierisch Angst erwischt zu werden. Als bald ging mein Bruder zum Bund und danach zog er gleich aus der Elterlichen Wohnung aus. Als ich ihn das erste Mal besuchte - fiel mir auf, die Wohnung ist sehr groß - besonders das

Badezimmer! Es war tierisch groß, da es ein Altbau ist, wo ein anderer Raum zum Bad umgebaut wurde. Wie ich mich so umsah, hing über der Badewanne ein Schlüpfer und eine Radlerhose. Mir war sofort klar was hier abging, denn besonders der Schlüpfer war so ein alter, verwaschener! Ich machte schon einen Anlauf ihn auf die vollgekackte Hose von damals anzusprechen, doch da kam Mama gerade dazu. Sie wollte saubermachen, doch in Wirklichkeit ging es ihr mehr ums schnüffeln. Sie brauchte für alles übertrieben lange. Als sie endlich abgehauen war, meinte mein Bruder, ich könne ja noch bleiben, denn wolle gerade das Bad anheizen... - Es dauerte nicht lange und es gab im Bad eine wohlige Wärme. Mein Bruder schaute mich an, als ich auf einmal so stiekum herum schlich und von einem Bein aufs andere zappelte. Ich hatte gerade bemerkt, ich war am Morgen nicht kacken gewesen und das wollte ich nicht nutzlos ins Klo kacken. Er fragte "was issen los, was willst du?" Ich wurde knallrot. Leise sagte ich "ich möchte auch mal richtig in die Hose machen. Doch ich trau mich nicht." Er umarmte mich und gab mir einen Kuß. "Na dann komm mit ins Bad." Ich stellte mich vor die Toilette und wollte schon in die Hose machen. Mein Bruder rief "halt! Was willst du Trottel nachher anziehen. Du mußt doch noch wieder nach Hause." Da hatte er ja recht. Daran hatte ich gar nicht gedacht. Er sagte "zieh dich aus. Ich hole ein paar Sachen." Er kam mit einem Schlüpfer und einer Radlerhose zurück. Ich zog sie an. Nun stand ich breitbeinig und leicht in der Hocke, mit dem Hintern nach hinten gedrückt, vor dem Klo. Ich konnte mich nicht entschließen. Der Druck nahm aber gewaltig zu. Mein Bruder gab mir eine Zigarette. Dies erhöhte den Druck beträchtlich. Erst versuchte ich es noch aufzuhalten, doch dann schloß ich die Augen und ließ es geschehen. Langsam, ganz langsam bahnte sich die Kacke den Weg aus meinem Arsch. Das Gefühl war unbeschreiblich. Ich bekam sofort einen Ständer. Unaufhaltsam quoll die Kacke in die Hose...

Als ich fertig war, ließ ich die Pisse laufen. Ich pißte mich noch tierisch voll. Mein Bruder hatte in der Zwischenzeit seine Sachen ausgezogen. Er fragte mich "stehst du auf Jungs oder Mädchen." Ich antwortete "auf beide, glaube ich." Er grinste und sagte noch „ich mehr auf Kerle!“ Er hatte nur noch den Schlüpfer und die Jeans an. Ich konnte seinen geilen durch trainierten Körper sehen. Er kniete sich vor mir hin und massierte meinen Arsch. Dann zog er mir vorn die Radlerhose und den Schlüpfer runter. Da stand er! Mein praller und strammer Schwanz, hart und groß und er schleimte schon... - er wichste ihn mit der einen Hand, mit der anderen massierte er meinen Arsch, wo noch der Kackballen in den Hosen drin war. Dann nahm er meinen Harten ihn in den Mund und verwöhnte mich. Plötzlich hielt er inne und sagte zu mir "komm Mark ficke mich, in den Arsch." Das war mehr als ich erwartet hatte. Er ging zur Badewanne und beugte sich vorne über. Ich zog ihm die Jeans runter und danach den Schlüpfer. Ich massierte seinen Arsch. Er reichte mir die Gleitcreme. Ich schmierte mir ordentlich was auf den Schwanz und auf seinen Hintereingang. Danach fuhr ich mit der Eichel die Kerbe rauf und runter. Er kniff die Backen zusammen und ließ wieder los. Dann kam ich zu dem After. Ich merkte wie er sich über meiner Eichel zusammenzog. Ich mußte mich tierisch zusammenreißen um nicht gleich zu spritzen. Nach einer kurzen Zeit der Beruhigung stieß ich es zu. Ich versenkte meinen Schwanz im Arsch meines Bruders. Ich hatte noch nie einen Jungen gefickt, nur gewichst und geblasen. Mit ein paar Weibern hatte ich mal herum gemacht, aber das war nichts zu diesem Fick. Die Erfahrung war umwerfend. Ich fickte meinen Bruder durch. Das Gefühl war stark und intensiv. Mein Schwanz in seinem engen Arschloch und hinten bei mir der geile heiße Batzen am Arsch. Es dauerte nicht lange und ich spritzte ab. Keuchend standen wir eng umschlungen vor der Wanne. Er zog seine Hose und den Schlüpfer runter. Danach kam ich dran. Er zog mir die Radlerhose runter und danach den Schlüpfer. Danach krepelte er meinen Schlüpfer um und ließ den Klumpen in seinen runter gezogenen Schlüpfer fallen. Er zog sich dann den Schlüpfer und die Jeans hoch... Ich kniete mich vor ihm hin und fing an seinen

Schwanz zu blasen. Dabei massierte ich ihm den Arsch. Ich fragte auch ihn, ob er mich auch mal ficken will. Er wollte und er fickte mir in den voll geschmierten Arsch. Erst danach sah ich, das er sich beim ficken noch in seine Hose gekackt hat. Ein geile Sache, zu ficken und kacken gleichzeitig.

Nach dem er mich voll gespritzt hatte, standen wir bestimmt eine halbe Stunde noch eng umschlungen da. Bei mir konnte man ja mit ein bisschen guten Willen davon ausgehen das es aus Versehen passiert ist. Was aber natürlich nicht der Fall war und ich hätte einen Teufel getan es meiner Mutter zu beichten. - In der ersten Zeit danach habe ich immer wieder überlegt, wie ich es anstellen könnte mal „wieder“ in die Hose zu machen. Leider sah ich keine Möglichkeit es in die Tat umzusetzen und ich hatte natürlich auch schiß vor den Konsequenzen. Nach und nach verdrängte ich den Gedanken an eine volle Hose und es vergingen Jahre bevor ich es wieder in die Tat umsetzte. Ich war etwa 17 oder so. Ich hatte irgendetwas angestellt. So genau weiß ich es nicht mehr, weil ich recht häufig etwas angestellt habe. Jedenfalls habe ich den Hintern versohlt bekommen und ich bekam Hausarrest. Das bedeutete, dass ich nicht zum Sonntagsausflug mit durfte. Meine Oma sollte auf mich aufpassen. Sie musste aber am Nachmittag zu einer Freundin, die im Krankenhaus lag. Da war ich nun allein zu Hause und ich wusste, dass in den nächsten drei Stunden mit Sicherheit niemand kommen würde. Ich hatte einen guten Druck auf dem Kessel. Ich habe dann die Wäschekommode geöffnet und überlegt was ich mir aussuchen sollte. Eine Badehose oder einen Schlüpfer und was sollte ich darüber ziehen. Eine Turnhose oder lieber eine kurze Stoffhose. Ich konnte mich nicht richtig entscheiden. Kurz bevor ich mir in meine Klamotten gemacht hätte, nahm ich eine Badehose und eine Turnhose. Dann habe ich meine Klamotten ausgezogen Badehose und Turnhose angezogen, mich in die Wanne gestellt und dann habe ich es passieren lassen. Unendlich langsam, aber besonders geil quoll es mir in die Badehose. Ich spürte wie sich der Stoff spannte und wie die Beule wuchs. Immer wieder habe ich behutsam auf die Beule gedrückt. Von meinem Arsch breitet sich ein wunderbares Gefühl der Wärme über den ganzen Körper aus. Als ich mich rückseits ordentlich entleert hatte, kam die Vorderseite dran. Nach den ersten paar Tropfen hielt ich inne und ich musste mich fast zwingen den Rest laufen zu lassen. Doch dann lief die goldene Soße, dass es die helle Pracht war. Als ich dann fertig war setzte ich mich auf die Beule am Hintern. Sie quoll nun in alle Richtungen auseinander. Nach vorn an den Sack, hinten in der Kimme hoch und natürlich unten aus den Hosenbeinen. Ich weiß nicht wie lange ich saß, doch es wurde langsam kalt bevor ich mich entschloss mich sauber zu machen. Dieser Teil war natürlich nicht ganz so witzig. Ich habe mich sauber gemacht und danach die Klamotten. Gott sei Dank hatte meine Mutter die Angewohnheit, alle Sachen einzuweichen bevor sie sie wusch. Das ersparte mir natürlich die Suche nach einer Trockengelegenheit, die ich mit Sicherheit nicht gehabt hätte. Seit diesem Tag wusste ich aber was ich wollte. Ich will in die Hose scheißen!!!

Leider ergab es sich auch in der Zukunft nicht, dass ich lange genug allein zu Hause war. Entweder waren meine Brüder zu Hause oder meine Eltern oder meine Oma. Es ergab sich einfach nicht die Möglichkeit. Ich wurde darüber so richtig depressiv. Es war fast ein Jahr später. Meine Oma war mit einer Freundin an die Ostsee gefahren und meine Eltern arbeiteten. Ich trieb mich mit meinen Brüdern und Freunden immer in der Badeanstalt herum. Aber einer musste auch immer Futter für die Kaninchen holen. Also fuhr ich mit dem Fahrrad nach Hause und ich hatte so richtigen schönen Druck... Nun ja, ich hatte ja noch die nasse Badehose an. Unterwegs gab ich ab und an ein bisschen Urin ab. Immer so einen kleinen Schwall. Da durch die nasse Badehose der Schwanz, der Sack und der Arsch so richtig kalt war, spürte man den heißen Urin so richtig intensiv. Gott sei Dank hatte ich so einen Plastiksattel. Auf den sonst

üblichen Ledersätteln hätten sich ja Flecke gebildet. Ich habe es gerade so nach Hause geschafft. Unterwegs hatte ich den gesamten Urin abgelassen. Ich riss die Stalltür auf und da quoll es schon in die Badehose rein. Da ich am Vortag nicht auf der Toilette war konnte ich gar nicht aufhören. Unaufhaltbar quoll es aus mir heraus. Der Batzen wurde so schwer, dass die Badehose anfang zu rutschen. Ich musste sie festhalten. Als nun alles in der Hose war, habe ich mir die Stoffhose aus dem Rucksack geholt und angezogen. Es war ein geiles Gefühl. Ich bin hoch ins Badezimmer und habe mich in die Wanne gesetzt. Der Batzen war sehr fest und quoll nun langsam in alle Richtungen. Nun könnte man sagen, es war so wie beim letzten Mal. Nein so war es nicht! Diesmal habe ich einen riesigen Ständer bekommen. Ich habe intensiv dran herumgespielt, bis mir Saft herauskam und das Gefühl dabei war sehr schön und intensiv. Man kann sich ja vorstellen, dass ich in diesem Sommer sehr oft Futter geholt habe. Leider kam dann meine Oma wieder und es war vorbei mit der Freude. - Doch hatte ich in diesem Sommer noch das Glück einen anderen so richtig einschießen zu sehen. Ich fuhr für zwei Wochen ins Ferienlager. Wir spielten meist irgendwo Fußball. Da haben sie einem aus unserer Gruppe den Ball voll in die Genitalien geschossen. Er ging sofort zu Boden und wälzte sich vor Schmerzen. Plötzlich sehe ich, dass sich an der verkehrten Seite ein Zelt bildet und vorne lief zwischen seinen Fingern der Urin raus. Er machte sich einen tierischen Batzen in die Badehose. Wir haben dann eine Trage geholt und den kleinen Scheißer zum Lagerarzt gebracht. Die Krankenschwester hat einen tierischen Aufstand gemacht. „Das ist eine elende Sauerei! Wer macht das weg? Ich, ja ... ich muss jetzt die ganze Sauerei wegmachen.“ Sie zeterte die ganze Zeit. Gott sei Dank setzte der Doktor dem ganzen ein Ende. Er herrschte sie an „Sie können da gar nicht Mitreden. Um diese Schmerzen zu verstehen muss man ein Mann sein. Wir reden euch Weibsvolk ja auch nicht beim Geburtsschmerz hinein. UND JETZT IST RUHE!“ Der arme Kerl musste ein paar Tage im Krankenrevier bleiben. Danach hatte er nicht mehr viel zu lachen. Die blöden Kerle habe ihn ständig aufgezoogen und gebrüllt - Hosenscheißer, Hosenscheißer, Hosenscheißer. Das war mir eine Lehre weiter sehr vorsichtig zu sein. Nach den Ferien war es dann wieder Essig mit einer schönen vollen Hose. - Doch es gibt noch mehr von ihm mit anderen Texten auf diesen Seiten.